

Besonderheiten der Wirkungsmessungen in der komplexen Unfallrehabilitation am Beispiel der Rehaklinik Bellikon

Dr. Gianni R. Rossi
CEO Rehaklinik Bellikon
02. September 2020

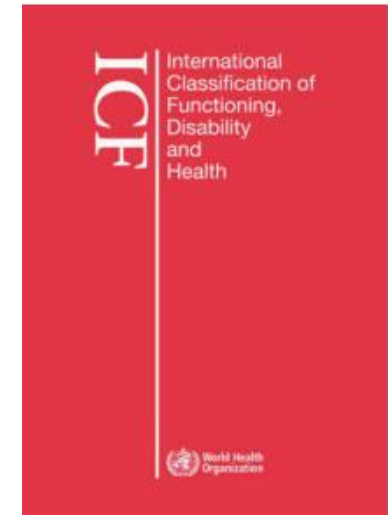
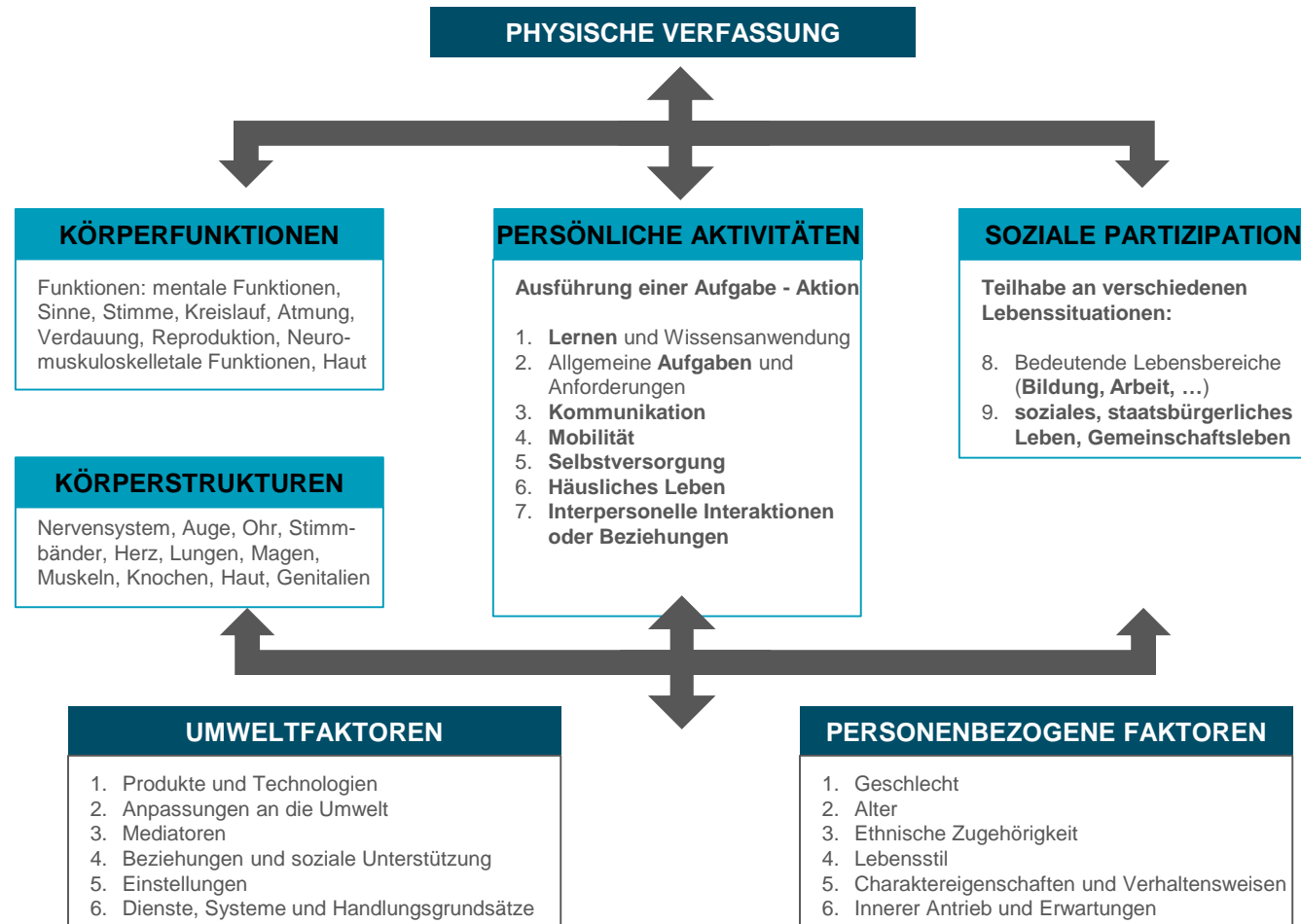


suva

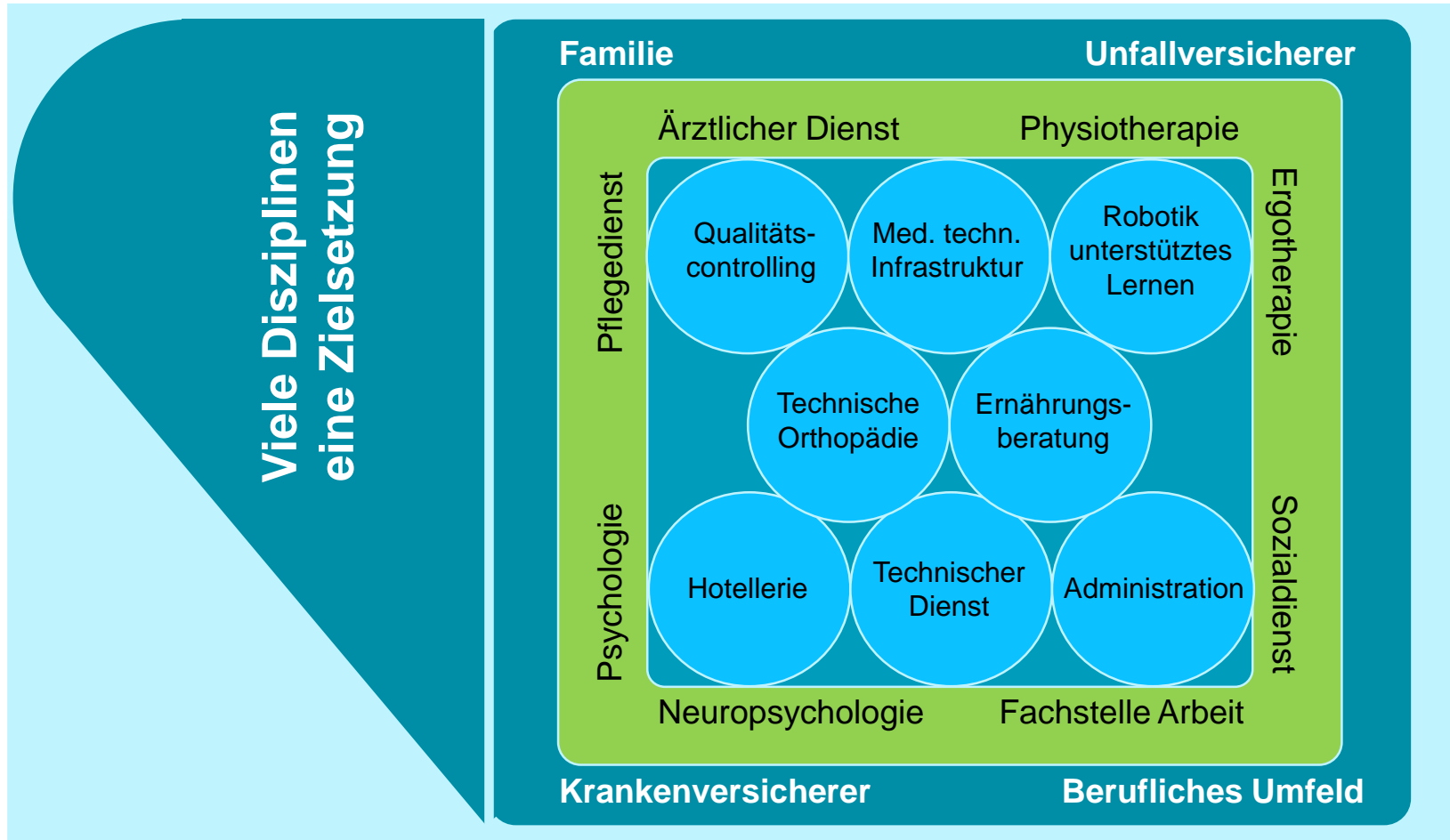
Inhalt

- 1) Besonderheiten der (Unfall-) Rehabilitation
- 2) Wirkungsmessungen in der RKB
- 3) Strategische Bedeutung

Unser ganzheitliches Rehabilitationsmodell (ICF)



Was verstehen wir unter Unfallrehabilitation?



Gemäss WHO beinhaltet die Rehabilitation den koordinierten Einsatz medizinischer, sozialer, beruflicher, technischer und pädagogischer Massnahmen.

Ziel der Unfallrehabilitation ist, durch Krankheit oder Unfall beeinträchtigte Funktions- und Partizipations-Fähigkeiten, weitest möglich wiederherzustellen.

Rehabilitation und Unfallrehabilitation gleich, aber auch verschieden

Rehabilitation

- Ausgerichtet auf Funktion- und Partizipations-Störungen
- Bio-Psycho-Soziales Modell
- Inter- und Mutli-Disziplinäre Betreuung / Teams
- Fokus auf die Reintegration Gesellschaft / Familie
- Multimorbide Krankheitsbilder / Hohes Patientenalter
 - Unfallrehabilitation weist zahlreiche Besonderheiten auf



Besonderheiten der Unfallrehabilitation:

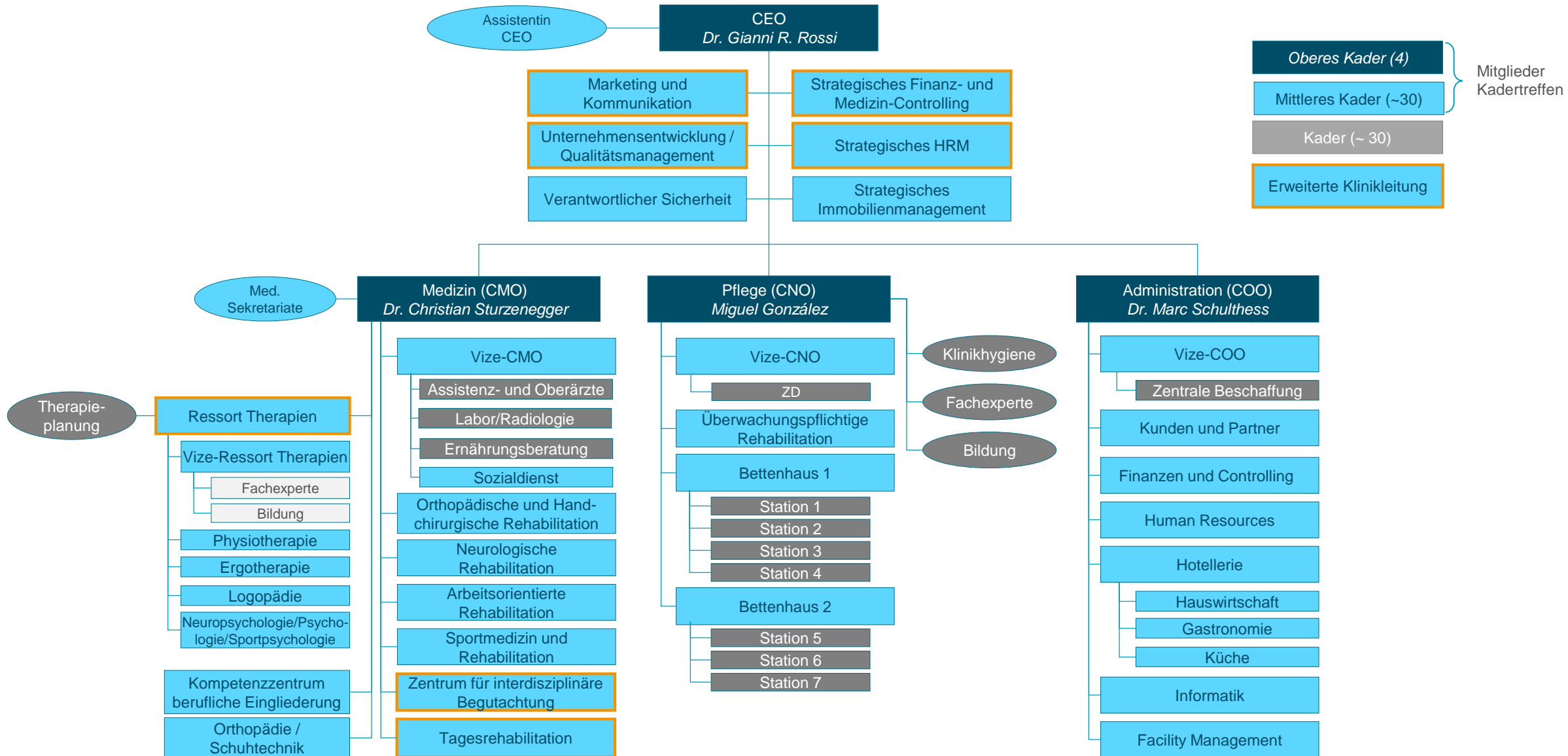
- Ausweitung des Fokus auf Reintegration ins Berufsleben mit speziell ausgerichteten beruflichen Massnahmen
- Mehrheitlich jüngere Patienten (Ø-Alter: 40-45 Jahre)
- Hoher Stellenwert der psychologischen Betreuung zur Hilfe der Traumaverarbeitung
- Orthopädie- und Schuh-Technik spielen eine entscheidende Rolle für eine erfolgreiche Rehabilitation
- Taggelder / Renten als Anreize zur Investition in eine wirksame Rehabilitation

Unfallrehabilitation
=
"Rehabilitation Plus"

Vision – Mission – Werte der Rehaklinik Bellikon

Vision	Mission	Werte
<p>Wir sind die führende Schweizer Rehabilitationsklinik für verunfallte Menschen</p>	<p>Wir gliedern verunfallte Menschen rasch wieder in den Beruf und ins Leben ein.</p>	<p>Fair Fokussiert Mutig</p>

Organigramm 2020



Kennzahlen RKB 2019



Mitarbeitende

608 / 509 FTE



Pflegetage

79'154



Stationäre Betten

220

Bettenbelegung

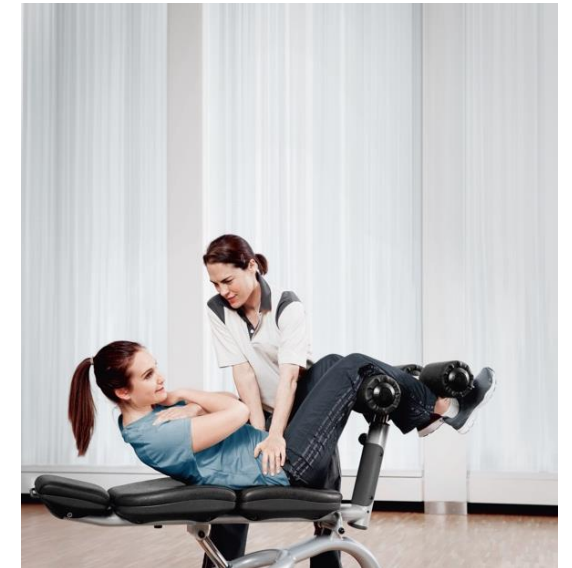
98.6%



Umsatz

91 Mio. CHF

Unsere Kernkompetenzen

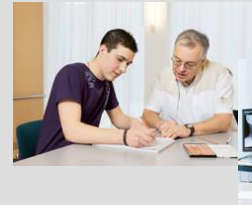


Spezialklinik für Traumatologische Rehabilitation, Sportmedizin, Berufliche Integration und Medizinische Expertisen

... und setzt seit 40 Jahren Standards in der (Unfall-)Rehabilitation



Technische Orthopädie in-house



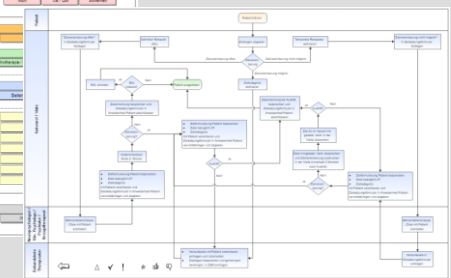
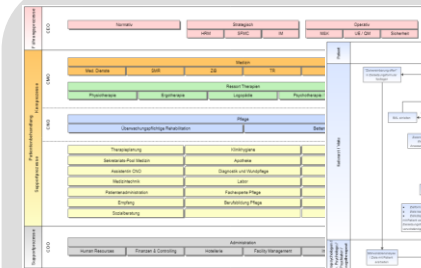
Inter- und multidisziplinäre Teams



650 Mitarbeiter



Modernste Infrastruktur



Klar definierte Patientenpfade



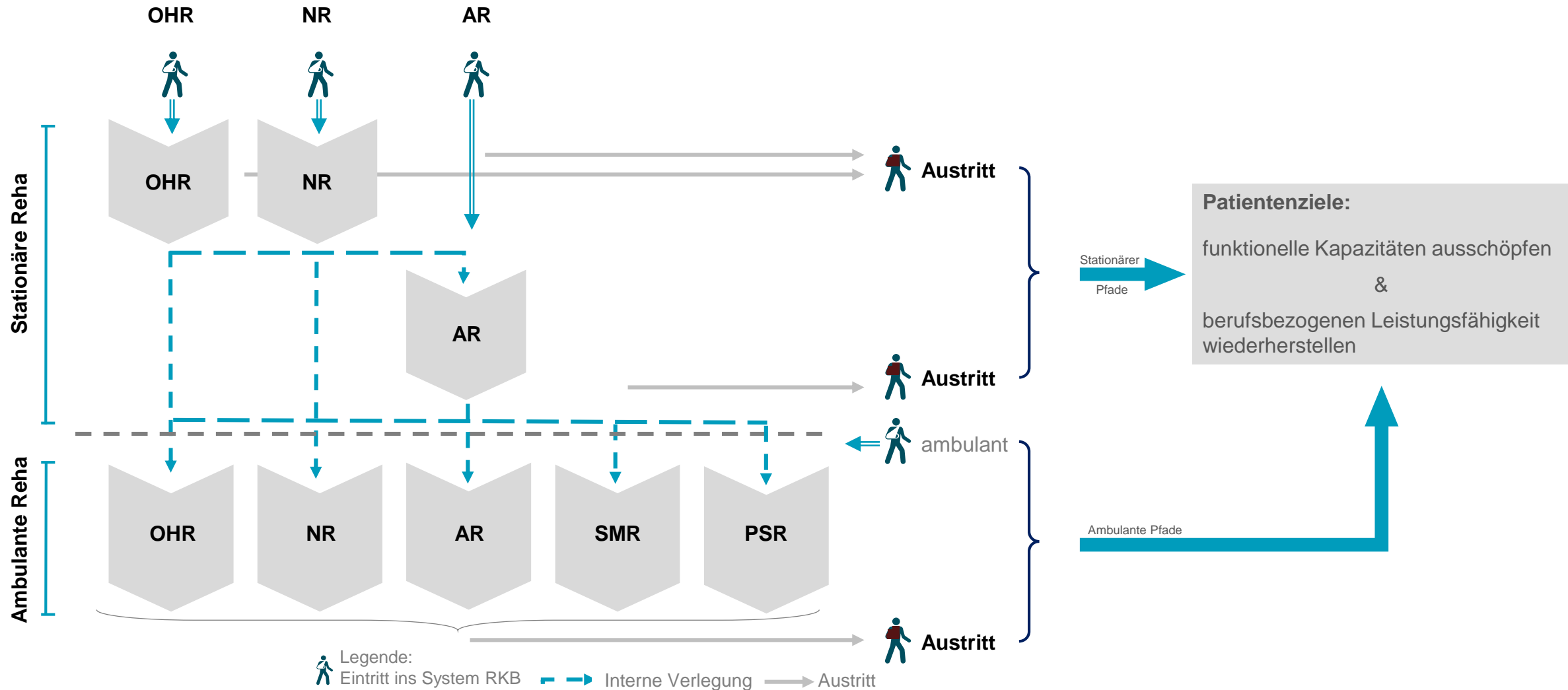
Verlässliche Partner



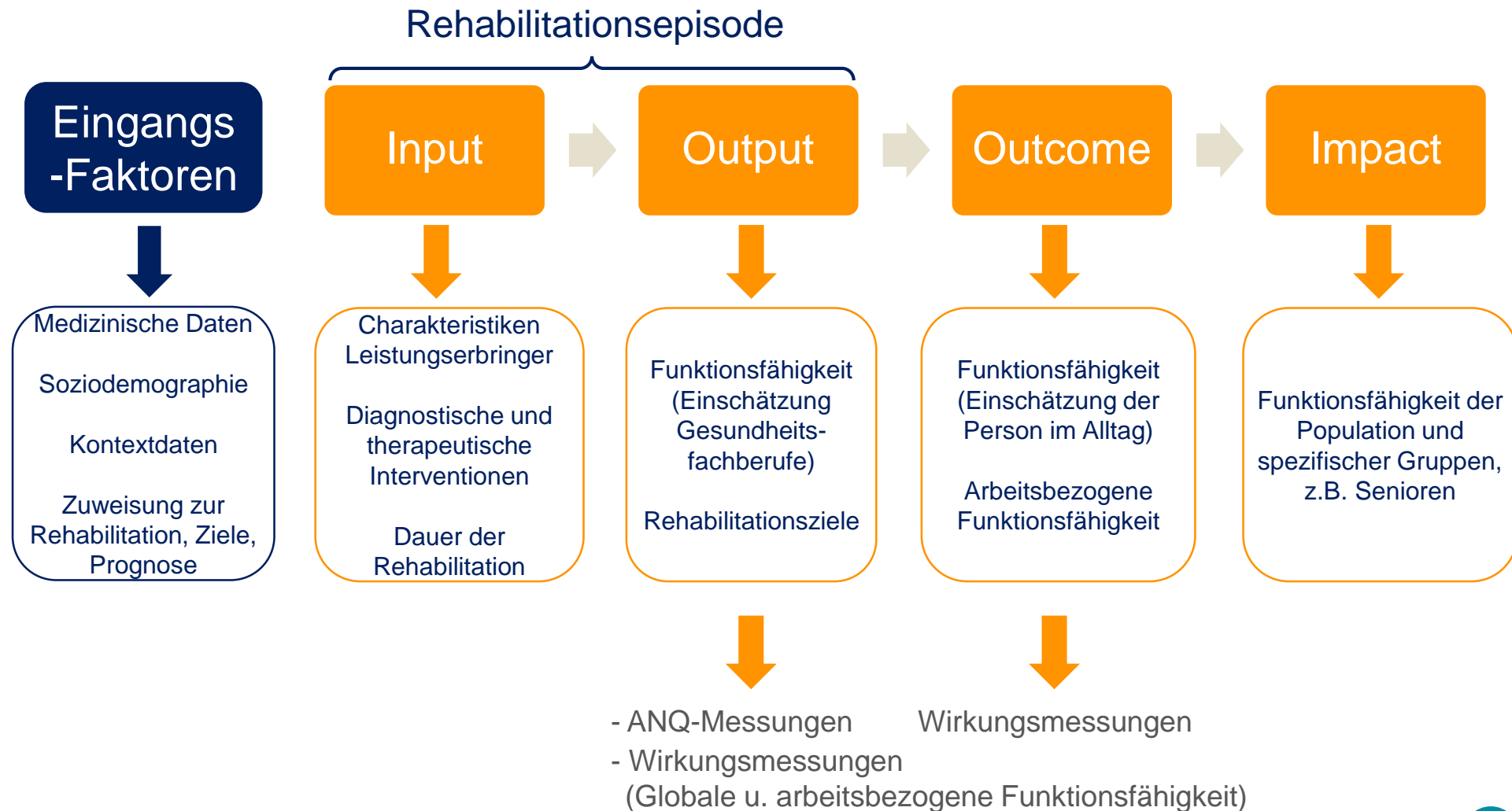
Hohe Qualitätsstandards



Das Betriebsmodell der RKB - Überblick



Das Wirkungsmodell^(*) der Unfallrehabilitation auf der Basis des ICF



ANQ-Messungen im Vergleich zu Wirkungsmessungen

	ANQ-Qualitätsmessung <ul style="list-style-type: none">• Qualitäts-Nachweis: Klinik• 1 Auswertung pro Jahr• Instrumente:<ul style="list-style-type: none">• <i>FIM</i>• <i>Zielerreichung</i>	Wirkungsmessung <ul style="list-style-type: none">• Ergebnis-Nachweis: Patient• 1 Auswertung pro Rehabilitationsepisode• Instrumente:<ul style="list-style-type: none">• <i>ICF-Generic-30</i>• <i>WORQ</i>
ICF-Dimension	Fokus auf physische Funktionsfähigkeit	Fokus auf die globale und arbeitsbezogene Funktionsfähigkeit
Gesetz	KVG-Sicht	UVG-Sicht

Die Instrumente der Wirkungsmessung in der RKB (Pilotstudie)

Funktionsfähigkeit

ICF Generic-30

KÖRPERFUNKTIONEN		Wie groß ist das Ausmaß der Schädigung in ...						
Physiologische Funktionen von Körpersystemen (einschließlich psychologischer Funktionen)		Keine Schädigung	Leichte Schädigung	Mäßige Schädigung	Erhebliche Schädigung	Sehr erhebliche Schädigung	Nicht spezifiziert	Nicht anwendbar
		0	1	2	3	4	8	9
b130	Funktionen der psychischen Energie und des Antriebs (G)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Allgemeine mentale Funktionen, die physiologische und psychologische Vorgänge betreffen, welche bei einer Person ein nachhaltiges Streben nach Befriedigung bestimmter Bedürfnisse und die Verfolgung allgemeiner Ziele verursachen Inkl.: Funktionen, die psychische Energie, Motivation, Appetit, Sucht (einschließlich Sucht nach Substanzen, die zu einer Abhängigkeit führen) und Impulskontrolle betreffen Exkl.: Funktionen des Bewusstseins (b110); Funktionen von Temperament und Persönlichkeit (b126); Funktionen des Schiats (b134); Psychomotorische Funktionen (b147); Emotionale Funktionen (b152)								
Informationsquellen: <input type="checkbox"/> Anamnese <input type="checkbox"/> Patientfragebogen <input type="checkbox"/> Klinische Untersuchung <input type="checkbox"/> Technische Untersuchung								
Beschreibung des Problems:								
b134	Funktionen des Schlafes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Allgemeine mentale Funktionen, die sich in einer periodischen, reversiblen und selektiven physiologischen und mentalen Loslösung von der unmittelbaren Umgebung äußern, und die von charakteristischen physiologischen Veränderungen begleitet sind Inkl.: Funktionen, die Schiatsdauer, Schiatsbeginn, Aufrechterhaltung des Schiats, Schiatsqualität, Schiatszyklus betreffen, wie bei Insomnie, Hypersomnie, Narcolepsie Exkl.: Funktionen des Bewusstseins (b110); Funktionen der psychischen Energie und des Antriebs (b130); Funktionen der Aufmerksamkeit (b140); Psychomotorische Funktionen (b147)								
Informationsquellen: <input type="checkbox"/> Anamnese <input type="checkbox"/> Patientfragebogen <input type="checkbox"/> Klinische Untersuchung <input type="checkbox"/> Technische Untersuchung								
Beschreibung des Problems:								
b152	Emotionale Funktionen (G)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spezifische mentale Funktionen, die im Zusammenhang mit Gefühlen und den affektiven Komponenten von Bewusstseinsprozessen stehen Inkl.: Funktionen, die (Situations)Angemessenheit der Emotion, affektive Kontrolle und Schwingungsfähigkeit betreffen; Affekt, Trauer, Glück, Liebe, Furcht, Ärger, Hass, Anspannung, Angst, Freude, Sorgen; emotionale Labilität; Affektverfälschung Exkl.: Funktionen von Temperament und Persönlichkeit (b126); Funktionen der psychischen Energie und des Antriebs (b130)								
Informationsquellen: <input type="checkbox"/> Anamnese <input type="checkbox"/> Patientfragebogen <input type="checkbox"/> Klinische Untersuchung <input type="checkbox"/> Technische Untersuchung								
Beschreibung des Problems:								
b280	Schmerz (G)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Empfinden eines unangenehmen Gefühls, das mögliche oder tatsächliche Schäden einer Körperstruktur anzeigt Inkl.: Allgemeiner oder umschriebener Schmerz in einem oder mehreren Körperteilen, Schmerz in einem								
Informationsquellen: <input type="checkbox"/> Anamnese <input type="checkbox"/> Patientfragebogen <input type="checkbox"/> Klinische Untersuchung <input type="checkbox"/> Technische Untersuchung								
Beschreibung des Problems:								
b455	Funktionen der kardiorespiratorischen Belastbarkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Funktionen, die die Kapazität des respiratorischen und kardiovaskulären Systems zur Erbringung von Ausdauerleistungen betreffen Inkl.: Funktionen der Ausdauerleistung, der aeroben Kapazität, Belastbarkeit und Ermüdbarkeit Exkl.: Funktionen des kardiovaskulären Systems (b410-b429); Funktionen des hämatologischen Systems (b430); Atmungsfunktionen (b440); Funktionen der Atemmuskulatur (b445); Weitere Atmungsfunktionen (b450)								
Informationsquellen: <input type="checkbox"/> Anamnese <input type="checkbox"/> Patientfragebogen <input type="checkbox"/> Klinische Untersuchung <input type="checkbox"/> Technische Untersuchung								
Beschreibung des Problems:								

Arbeitsbezogenen Leistungsfähigkeit

WORQ

Work Rehabilitation Questionnaire
Self-Report

Datum: _____ Tag _____ Monat _____ Jahr _____ Name: _____ ID Nummer (wenn vorhanden): _____

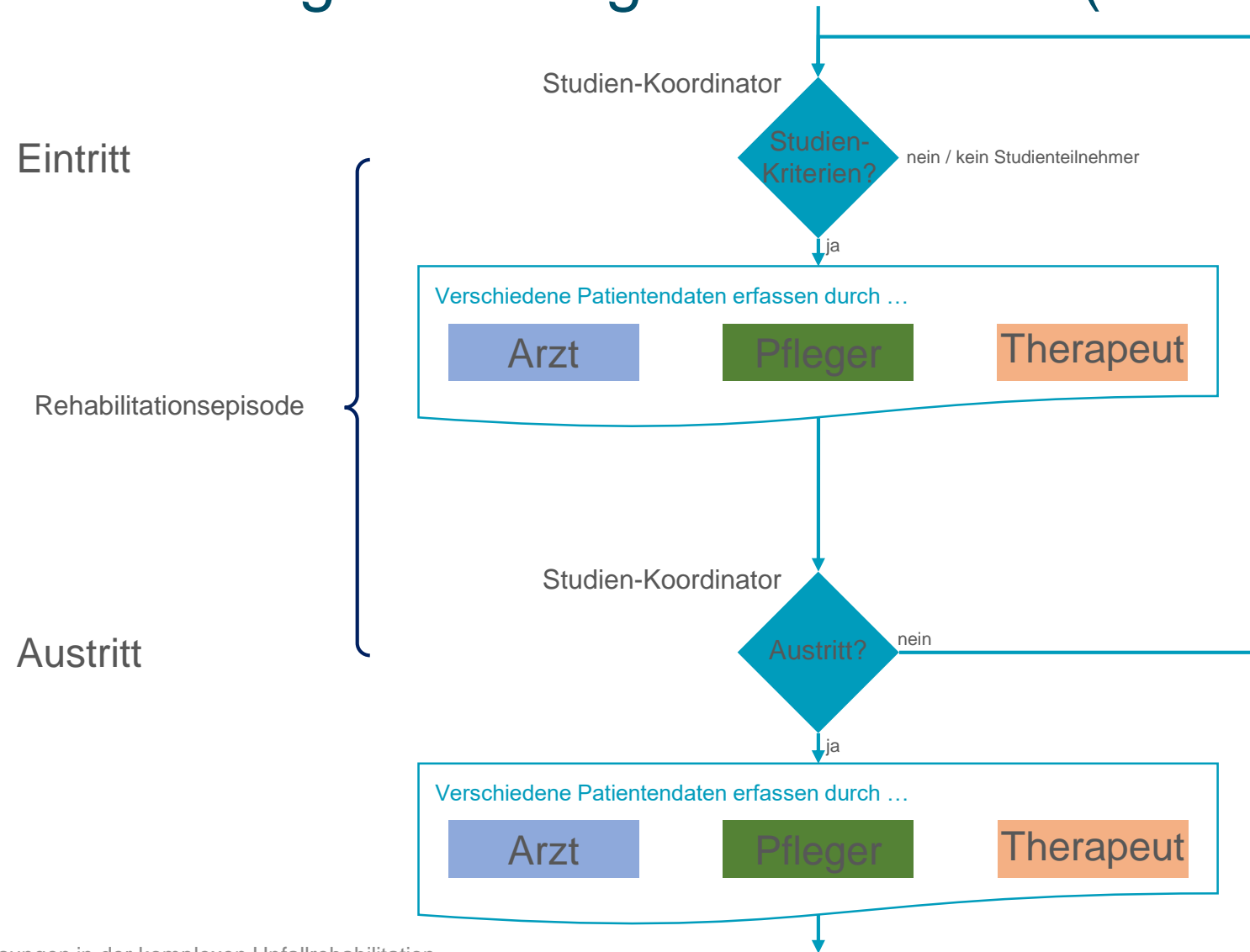
*Der Work Rehabilitation Questionnaire (WORQ) wurde entwickelt, um das Ausmaß von Schwierigkeiten in der Funktionsfähigkeit besser zu verstehen, welches Menschen in der beruflichen Rehabilitation aufgrund ihrer Gesundheitsprobleme erleben.
Teil 1 des WORQ enthält Fragen zu Ihrer Person und zur beruflichen Situation oder Rehabilitation.
Teil 2 des WORQ enthält Fragen zu Ihrer Funktionsfähigkeit. Bitte denken Sie beim Beantworten dieser Fragen an die gesamte letzte Woche und berücksichtigen Sie in Ihrer Antwort sowohl die guten als auch die schlechten Tage.*

TEIL 1: Soziodemografische Angaben und Hintergrundinformationen

1. **Alter (in Jahren)** _____ Jahre 2. **Geschlecht** weiblich männlich
3. **Zivilstatus** nie verheiratet verheiratet getrennt lebend geschieden verwitwet
 in Lebensgemeinschaft / mit jemandem zusammenleben anderes: _____
4. **Was beschreibt Ihre derzeitige Arbeitssituation am besten, oder falls Sie derzeit nicht arbeiten, was beschreibt Ihre letzte Arbeitssituation am besten.**
 Angestellt Selbstständig Unbezahlte Tätigkeit, zB ehrenamtliche Tätigkeit
 Student oder in Ausbildung Hausfrau / Hausmann Pensioniert / Berentet Nicht zutreffend
5. **Was beschreibt Ihre derzeitige Arbeitstätigkeit am besten?**
 a. Wenn Sie derzeit berufstätig sind, arbeiten Sie? Vollzeit Teilzeit angepasste oder leichte Arbeit
 Oder, wenn Sie derzeit nicht berufstätig sind? Nicht berufstätig aus gesundheitlichen Gründen
 Nicht berufstätig, da derzeit in der beruflichen Rehabilitation
 Nicht berufstätig, aus anderen Gründen
 Bitte beschreiben Sie: _____
 b) Wenn Sie derzeit nicht berufstätig sind, seit wann sind Sie nicht mehr an der Arbeit? _____ Tag _____ Monat _____ Jahr
6. **Wenn Sie an Ihre Arbeit oder die berufliche Rehabilitation denken, an welchen Massnahmen nehmen Sie derzeit teil?** (kreuzen Sie alle zutreffenden Möglichkeiten an)
 ... berufliche Rehabilitationsmassnahme oder Schulung, in der Sie berufsbezogenes Wissen und Fertigkeiten erwerben?
 ... berufliche Ausbildungsmassnahme, wie zB eine Lehre oder ein Praktikum?
 ... berufliche Massnahme, um die momentane Arbeit zu sichern oder zu erhalten?
 ... Arbeitssuche, wie zB eine neue Arbeit oder eine andere Arbeit?
7. **Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?**
 Weniger als Primarschule Primarschule Sekundarschule Lehrabschluss
 Fachhochschule / Universität Promotion anderes: _____

WORQ was developed by the Swiss Paraplegic Research / ICF Research Branch, Nidwald, Switzerland. WORQ was funded by the Swiss Accident Insurance (SLIA) and the Swiss Paraplegic Research. No part of WORQ can be used without written permission.

Durchführung der Wirkungsmessungen in der RKB (Pilotstudie)



Strategische Bedeutung ...

Immer mehr Rehakliniken drängen in den Unfallrehabilitations-Markt. Dabei sollten folgende Punkte nicht unterschätzt werden:

- die höhere Anforderung an eine multiprofessionelle und interdisziplinäre Patientenbetreuung
- die höhere Behandlungskomplexität der Patienten / notwendige Trauma-Verarbeitung
- die Notwendigkeit einer direkten und geregelten Einbindung der Spezialisten aus dem Akutbereich (z.B. Traumatologe, Plastischer Chirurg, usw..)
- die Notwendigkeit einer Inhouse-Prothesenversorgung
- den Bedarf für ein breiteres Rehabilitations-Team (z.B. Berufliche Eingliederung, Technische Orthopädie)
- die Notwendigkeit zusätzlicher Infrastruktur (z.B. Arbeitssimulation, Werkstätte, Fahrsimulator, Technische Orthopädie, Diagnostik)
- die Erweiterung des Zielspektrums auf anspruchsvolle Partizipationsziele

Lücken dieser Art und fehlende Erfahrung führen in Konsequenz zu nicht optimalen Behandlungsergebnissen.

Der Wirkungsnachweis wird den Unterschied aufzeigen!
**... denn, Unfallrehabilitation nutzt nur dann, wenn der Patient
im Alltag eine Wirkung bemerkt!**



rehaklinik
bellikon

Der Name für Unfallreha